



JUGENDFARM

Dieser Hof macht Kinder froh

BIEMENHORST (stp) Ein ehemaliger Bauernhof am Ortsrand von Biemenhorst ist derzeit in den Herbstferien und auch sonst eine tägliche Anlaufstelle für Dutzende Bocholter Kinder. „Bei uns gibt es jeden Tag ein buntes Programm samt Mittagessen“, sagt Nadja Kaszubowski, Leiterin der Jugendfarm „Mit Dir“. Besonders hoch im Kurs stehen bei den Kindern die beiden Mini-Ponys Fridolin und Filou. Der offene Kinder- und Jugendtreff richtet sich an alle Kinder ab dem 1. Schuljahr.

FOTO: SVEN BETZ

Der lachende Beweis für Dorffreundschaft

Die Eltern von Daniela Tenbrock stammen aus den rivalisierenden Orten Biemenhorst und Mussum.

BOCHOLT (stp) Die Dingdener Straße ist nicht irgendeine Straße. Sie ist die inoffizielle Staatsgrenze zwischen Biemenhorst und Mussum. Zwischen beiden Orten bestand immer schon eine gewisse Rivalität, weiß Daniela Tenbrock. „Früher haben sich die Bewohner beider Orte schon gegenseitig rohe Eier über die Dingdener Straße geworfen.“ Insbesondere bei den Fußballspielen flammte die alte Rivalität wieder auf. „Aber das ist längst vorbei“, sagt die Biemenhorsterin. Desto ungewöhnlicher muss es damals gewesen sein, als ihr Vater – ein Biemenhorster – ihre Mutter aus Mussum kennenlernte. Die Mus-



Über die Rivalität beider Orte kann Daniela Tenbrock heute nur lachen.

sumerin und der Biemenhorster verstanden sich so gut, dass daraus eine lange und glückliche Ehe wurde. Daniela Tenbrock ist also der lebende Beweis dafür, dass sich beide Orte heute bestens verstehen.

Biemenhorst bildet gemeinsam mit Lankern und Mussum die südliche Grenze der Stadt Bocholt. Am 1. Januar 1975 wurde Biemenhorst zu einem Stadtteil der Fahrradstadt. Nach dem Zweiten Weltkrieg setzte in Biemenhorst ein regelrechter Bau-boom ein – der Ort wuchs rasant. Aufgrund dieses Wachstums wurde ein neues Ortszentrum an der Birkenallee errichtet.



Steuern den SVB: Vereinspräsident Sven Pieron und die Breitensportbeauftragte Petra Fröhlich-Hessling.

FOTO: SVEN BETZ

Schützenverein kann länger feiern als jeder andere

BOCHOLT (stp) Die Biemenhorster gelten als sehr gesellig. Das zeigt sich besonders beim örtlichen Schützenverein. Die Gemeinschaft ist bereits mehr als 600 Jahre alt und zählt stolze 650 aktive Mitglieder, berichtet Tim Neumann. „Wir sind der einzige Schützenverein, der sechs Tage lang Schützenfest feiert“, sagt der Schriftführer mit einem Lachen. „Das schafft sonst kein anderer Verein.“ Wer Mitglied im Schützenverein werden möchte, sollte mindestens 16 Jahre alt sein und

in Biemenhorst wohnen. Es reicht nicht aus, Stammgast in der einzigen Dorfkneipe zu sein. Aufgrund der Corona-Pandemie liegt das letzte Schützenfest allerdings schon zwei Jahre zurück.

Seit 2006 findet alljährlich im Spätsommer ein Biwak unter dem Motto „Biemenhorst schießt den Geier“ statt. Das Geierschießen ist ein Wettbewerb, an dem jeder ohne Anmeldung ab 16 Jahre teilnehmen kann. Geschossen wird mit einer Flinte auf einen Holzvogel.



Stolzer Schütze: Tim Neumann salutiert vor der Schützenfahne.

SV Biemenhorst ist viel mehr als nur Fußball

1200 Mitglieder bereiten sich auf großes Jubiläum vor.

BOCHOLT (stp) Fußball ist aus der 95-jährigen Geschichte des SV Biemenhorst nicht wegzudenken. „Dennoch sind wir ein Verein, der viel mehr bietet als nur Fußball“, betont Vereinspräsident Sven Pieron. Die 1200 Mitglieder sind im Grunde im gesamten Breitensport aktiv: Tischtennis, Turnen, Radsport und Tennis sind nur einige Sportarten, die der Verein anbietet.

Im Jahr 2026 wird der Sportverein auf stolze 100 Jahre Vereinsgeschichte zurückblicken können. Hat der Präsident dafür einen Wunsch? „Wir wünschen uns eine Sporthalle“, sagt Sven Pieron – vielleicht am Standort des heutigen Ascheplatzes.

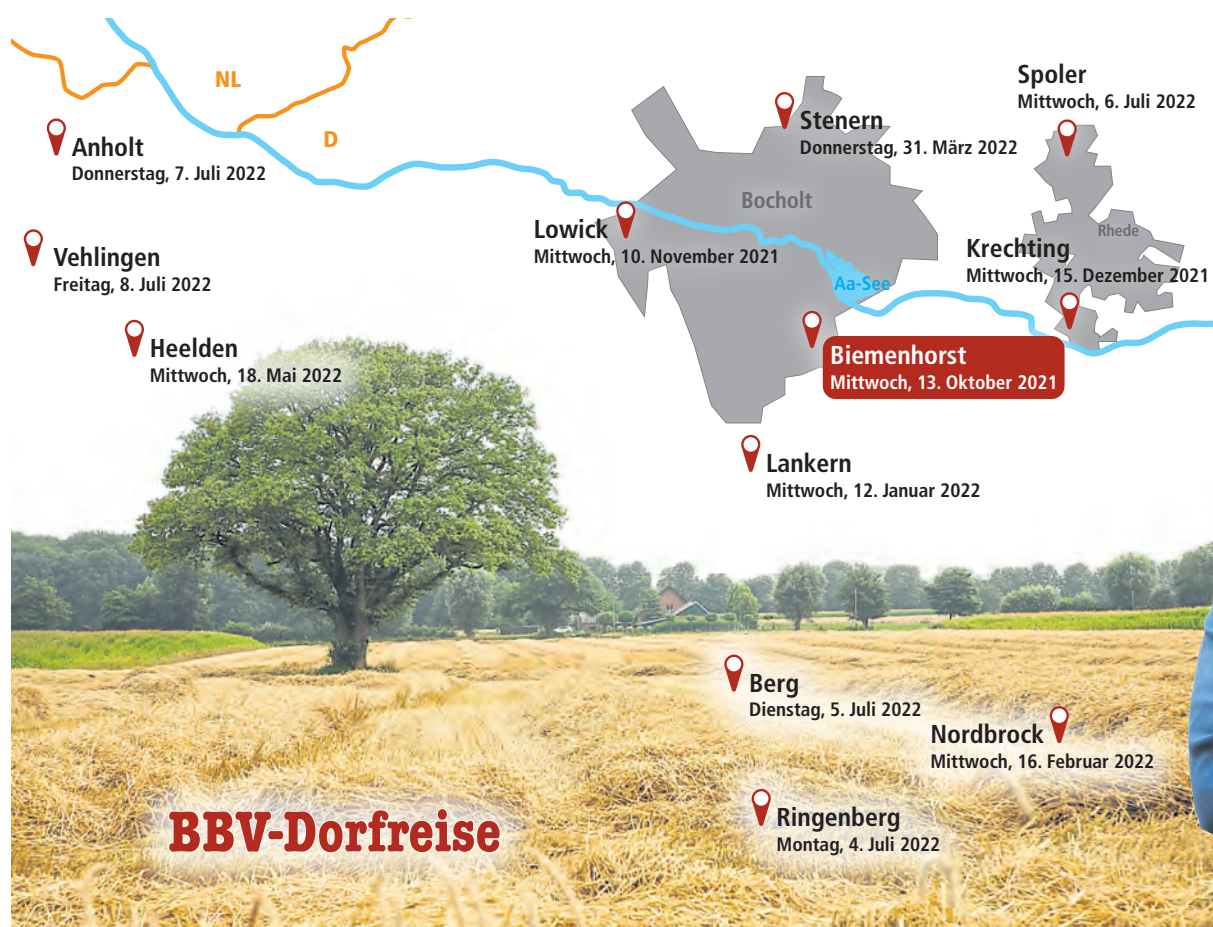
Wer neugierig auf den Verein ist, kann sich einfach mal auf der Internetseite des Vereins informieren: www.sv-biemenhorst.de



Hedwig Klein-Übbing (rechts) ist die Vorsitzende der AWO-Biemenhorst.

Die AWO hilft

BOCHOLT (stp) Der AWO-Ortsverein Biemenhorst zählt zu den wichtigen Stützen des örtlichen Vereinslebens. Um die Vorsitzende Hedwig Klein-Übbing leisten zahlreiche Aktive ehrenamtliches Engagement vor Ort. Es werden viele Veranstaltungen organisiert – vom Grünkohlessen bis zur Weihnachtsfeier. Der Ortsverein Biemenhorst trifft sich regelmäßig im Bürgerzentrum Biemenhorst.



BBV-Dorfreise





Am höchsten Punkt von Biemenhorst lässt es sich prima Rodeln, weiß Nicole Nienhaus.

FOTOS: SVEN BETZ

Biemenhorst ist die Schweiz des Münsterlandes

Auf einem blühenden Feld liegt der höchste Punkt der Stadt Bocholt.

VON STEFAN PRINZ

BOCHOLT Der höchste Punkt von Biemenhorst liegt knapp 60 Meter über dem Meerspiegel. Damit ist das Feld hinter dem Hof von Nicole Nienhaus der höchste Punkt der Stadt Bocholt. Biemenhorst kann also angesichts dieser topografischen Besonderheit gewissermaßen als die Schweiz des Münsterlandes bezeichnet werden. Um die Höhenlage des Bocholter Stadtteils ist man sich sehr bewusst: „Wenn das Wasser bei uns am Haus bis zum Fensterbrett steht, dann schaut vom St.-Georg-Kirchturm in Bocholt nur noch die Wetterfahne aus dem Wasser“, sagt die

Biemenhorsterin mit einem Schmunzeln. Und wie oft ist das schon vorgekommen? „Noch nie“, weiß Nicole Nienhaus. Aber wenn, dann haben die Biemenhorster als Letzte den Kopf über Wasser. Dass es sich in Biemenhorst ganz großartig lebt, liegt aber nicht nur an der guten Bergluft und an der Höhenlage, sondern auch an den toleranten Nachbarn. Als nämlich kürzlich ein Neu-Biemenhorster in die Nachbarschaft von Nicole Nienhaus gezogen ist, bekam er ohne große Formalitäten von seinen Nachbarn einen Berechtigungsschein ausgestellt, um „in Ewigkeit in Biemenhorst zu wohnen“ – mit Stempel und Unterschrift.



Birgit Asel
Biemenhorst

„Das hier ist weder Dorf noch Stadt. Das hier ist Biemenhorst.“



Heinrich Bußkamp

Aus Liebe zum Grundstück nach Biemenhorst

BOCHOLT (stp) Die Liebe hat schon so manchen nach Biemenhorst gezogen. Es heißt, dass Ehen, die hier geschlossen werden, ganz besonders glücklich sind. Im Fall von Heinrich Bußkamp war es vor mehr als 40 Jahren die Liebe, die den gebürtigen Vardingholter nach Biemenhorst gezogen hat – allerdings nicht die Liebe zu einer Frau, sondern die Liebe zu einem Grundstück. Hier fanden damals er und seine Ehefrau – ebenfalls ein Vardingholterin – einen Bauplatz, auf dem sie ihren Traum vom eigenen Haus wahr werden lassen konnten.

Diese Frau belebt die Kultur

Sonja Rossmüller ist die Chefin des Biemenhorster Bürgervereins.

BOCHOLT (stp) Das höchste Amt in Biemenhorst? Das ist wahrscheinlich das Amt der Bürgervereinsvorsitzenden. Und das bekleidet Sonja Rossmüller. Sie steht an der Spitze der 580 Mitglieder starken Gemeinschaft, die in Biemenhorst für ein lebendiges kulturelles Leben sorgt. Zu seinen Aufgaben zählt der Bürgerverein die Erhaltung des traditionellen Brauchtums einschließlich des Karnevals, der Sprache und des Liedguts. Außerdem bewirtschaftet der Verein das Bürgerzentrum Biemenhorst, das von vielen Vereinen und Mitgliedern wegen der schicken Räumlichkeiten gerne genutzt wird. Die Nachfrage nach den Räumen in der Ortsmitte ist erstaunlich groß: Durchschnittlich findet jeden Tag des Jahres eine Veranstaltung in den Räumen statt.



Sonja Rossmüller

Erntedankfest und Plattdeutscher Abend gehören ebenso dazu wie Doppelkopfabende und Silvesterpartys. Im Biemenhorster Bürgerverein ist auch jede Menge Wissen über Biemenhorst vorhanden: Wussten Sie, liebe Leserinnen und Leser beispielsweise, dass die Bevölkerung in Bocholt seit 1997 in Biemenhorst – dem einwohnerstärksten Stadtteil mit seinen 5509 Einwohnern – um 1210 Personen angestiegen ist? Das zahlenmäßige Verhältnis zwischen Männern und Frauen hält sich in etwa die Waage. Die Katholiken sind dagegen deutlich in der Überzahl: 4006 Einwohner des Ortes sind katholisch. Nur 595 zählen sich hingegen als Mitglieder der evangelischen Kirche. Weitere 900 gehören einer anderen Religion an.

Interessant ist auch das Verhältnis von Verheirateten und Ledigen: 2247 Einwohner sind verheiratet, 2264 sind ledig. Zieht man Kinder, Geschiedene und Verwitwete ab, hat Biemenhorst eine ziemlich hohe Ehe-Quote.



SCHÖNSTATTBEWEGUNG Beeindruckende Kapelle

BOCHOLT (stp) Die Gnadenkapelle der Schönstattbewegung in Biemenhorst ist ein echter Geheimtipp. Das kleine Kirchlein wurde vor 70 Jahren von vielen Biemenhorster Familien errichtet. Sie ist eine von über 200 gleichgestalteten Kapellen auf der ganzen Welt und lädt zum Beten ein. Schwester Mari-agnes (rechts) und Monika Gries freuen sich über Besucher.



Musikbegeistert: Der Spielmannszug gehört zu den Traditionsvereinen.

Dieser Spielmannszug sucht noch Nachwuchs

In sechs Jahren soll groß gefeiert werden.

BOCHOLT (stp) Der Spielmannszug von Biemenhorst sorgt seit fast 100 Jahren für den guten Ton im Ort. 1927 gegründet, spielten die Musiker bereits auf unzähligen Schützenfesten. „Uns findet man bei unseren Auftritten nicht so sehr bei Kirchenkonzerten, sondern auf der Straße“, schmunzelt der Vorsitzende Christian Hüning. Mit seinen genau 94 Jahren gehört der Spiel-

mannszug zu den Traditionsvereinen im Biemenhorst. „Aber Corona hat schon für einen Mitgliederschwind gesorgt“, berichtet der Vereinsvorsitzende. 30 aktive Musiker, darunter 10 Kinder, greifen regelmäßig zu den Instrumenten. „Wir suchen aber noch dringend weitere Musiker“, betont der Vereinsvorsitzende. „Wer Interesse hat, der kann sich gerne melden.“

Georg war das erste Kind im ersten Kindergarten von Biemenhorst

Der 70-Jährige erinnert sich gerne an seine ganz jungen Jahre zurück.

BOCHOLT (stp) Familienfreundlichkeit hat in Biemenhorst eine lange Tradition. Denn in der damals noch selbstständigen Gemeinde gab es bereits 1956 den ersten Kindergarten. „Das war damals schon etwas Besonderes“, erinnert sich der heute 70-jährige Georg Buß. Und er muss es schließlich wissen: „Ich war im ersten Jahr des Kindergartens in

der allerersten Gruppe“, erinnert er sich mit einem Schmunzeln. In Erinnerung an die schöne Zeit von damals trägt der heute längst erwachsene Georg immer noch ein Foto bei sich. „Das bin ich, der mit den Locken“, sagt er. Von den blonden Locken ist nach mehr sechs Jahrzehnten nur noch die Erinnerung geblieben, aber die Ähnlichkeit mit dem

Lausbub von damals ist einfach unverkennbar. Den Kindergarten gibt es immer noch. Er liegt schräg gegenüber der einzigen Dorfgaststätte. Die findet man in Biemenhorst am einfachsten, wenn man nach „Arping“ fragt. Dort kann man gemütlich an der Theke über vergangene Zeiten plaudern – vorausgesetzt, man ist nicht mehr im Kindergarten.



Georg Buß als Kindergartenkind



Der 70-Jährige vor seinem früheren Kindergarten

Das bedeutet der Ortsname

BOCHOLT (stp) Biemenhorst ist mit rund 5300 Bewohnern der einwohnerstärkste Stadtteil von Bocholt. Die ersten Hinweise auf menschliche Besiedlung datieren aus dem 5. Jahrhundert vor Christus und sind damit mehr als 2500 Jahre alt. Im Jahr 1310 wurde der Ort zum ersten Mal urkundlich erwähnt – damals noch unter dem Namen „Bimolt“. Das bedeutet so viel wie „Bei dem Holz“. Das wiederum deutet auf den Waldreichtum der Gegend hin. 1858 war Biemenhorst die kleinste selbstständige Gemeinde im Amt Liedern-Werth. Über Biemenhorst gibt es zwei Heimatlieder, die Georg Thesing in den 1950er-Jahren verfasst hat.

Biemenhorster Steine stecken im Bocholter Rathaus

BOCHOLT (stp) Biemenhorst war Jahrhunderte bekannt für seinen guten Lehm und Ton. In der örtlichen Lehmgrube wurde das Material seit dem 18. Jahrhundert abgebaut. Die letzten dieser Steine wurden im Bocholter Rathaus am Berliner Platz verbaut. Dass das Rathaus so marode ist und so aufwendig saniert werden muss, liegt aber bestimmt nicht am Ton aus Biemenhorst. Der lehmige Untergrund im Stadtteil bereitet heute noch vielen Vorgartenbesitzern Probleme. Denn dort ist es besonders schwierig, Bewässerungsspitzen in den Vorgarten zu setzen. Wer also in Biemenhorst erfolgreich gärtnern will, brauchst unbedingt eine große Gießkanne zum Wasserholen.